

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 03/2018

Die Familie wächst

Attraktive Regionen ermuntern zur Expansion.

Die XXXLutz Unternehmensgruppe übernimmt – unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörde – die Müllerland Einrichtungshäuser in Görgeshausen (Rheinland-Pfalz) und Hennef (Nordrhein-Westfalen). „Sie ergänzen unser bestehendes Filialnetz in Deutschland sinnvoll“, so der Unternehmenssprecher der XXXLutz Gruppe, Thomas Saliger. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die Müllerland Einrichtungshäuser verfügen gesamt über eine Verkaufsfläche von 65.000 Quadratmeter und beschäftigen insgesamt über 300 Mitarbeiter. Mit der Übernahme vergrößert sich das Filialnetz der XXXLutz Möbelhäuser allein in Deutschland auf 44 Standorte mit über 11.000 Mitarbeitern. Insgesamt betreibt die



Der XXXLutz-Markteintritt in die Schweiz und in Rumänien ist bereits fixiert.

in rein österreichischen Familienbesitz befindliche XXXLutz Gruppe bereits über 255 Einrichtungshäuser in acht europäischen Ländern. Für 2018 ist bereits der Markteintritt in der Schweiz und Rumänien fixiert. <

www.xxxlutz.at

Fokus

Österreich exportiert Metallabfall

Das Material wird auf Schiene nach Schweden geliefert.

Ein Laufweg von rund 2.500 Kilometern steht dem Güterwagen bevor, der vom Waldviertler Familienunternehmen Stark auf die Reise geschickt wurde. Pro Quartal schickt die Stark GmbH jeweils einen mit 30 Tonnen Metallabfällen beladenen Wagon auf die Reise nach Schweden. Ausschlaggebend dafür ist der schwedische Geschäftspartner des Entsorgungsfachbetriebes, der Materialanlieferungen ausschließlich auf der Schiene akzeptiert. „Diese Vorgabe passt ausgezeichnet zu unserer Firmenphilosophie“, verrät Geschäftsführer

Gottfried Stark. Als Betreiber einer eigenen Anschlussbahn, die vom Bahnhof Innfritz der Franz-Josef-Bahn (FJB) abzweigt, hat man 1997 175.000 Euro mit dem Ziel investiert, Güter auf der Schiene versenden zu können. Die umgeschlagenen Mengen haben sich seitdem auf gut 20.000 Tonnen pro Jahr eingependelt. Transportiert werden hauptsächlich Wertstoffe und Müll, die zu Empfängern in Österreich rollen. Die durchschnittliche Transportstrecke liegt dabei bei etwa 250 Kilometern.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.stark-gmbh.at

Inhalt

Lukratives Netzwerken	02
Zwettler Bier auf Erfolgskurs	02
Regalsystem BackTRIS	03
Global Economy Watch	04
Smarte Funktechnologie	06

Top-Erfolg

Zufriedenheit bei AGRANA.

Der Zucker-, Frucht und Stärkeriese AGRANA steigerte in den ersten drei Quartalen 2017/18 den Konzernumsatz auf 2,01 Milliarden leicht um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (1,97 Milliarden Euro). Das Konzernergebnis lag im selben Zeitraum mit 171,6 Millionen Euro um 24,6 Prozent über dem Vorjahr (137,7 Millionen Euro). „Das Neun-Monats-Ergebnis ist dank des starken ersten Halbjahres insgesamt zufriedenstellend“, meint Vorstandsvorsitzender Johann Marihart.

www.agrana.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.wachter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



Mehr als 2.000 österreichische Unternehmen können sich über den höchsten jemals erzielten Umsatz freuen.

Lukratives Netzwerken

Über 2.000 heimische Unternehmen sind in Österreich Teil des Unternehmernetzwerks BNI (Business Network International).

Stolze 170 Millionen Euro Umsatz haben die BNI-Unternehmer 2017 direkt aus Empfehlungen lukrieren können und somit einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaft geleistet. Besonders KMU aus Niederösterreich, Oberösterreich und Wien profitierten vom strukturierten Empfehlungsmarketing. Aktuell gibt es in Österreich 80 Unternehmerteams, in denen sich die 2.305 BNI-Mitglieder unterschiedlichster Branchen einmal wöchentlich treffen, sich präsentieren und gegenseitig Empfehlungen aussprechen. „Mit Handschlagqualität basierend auf Vertrauen und Wertschätzung und ohne jegliche Provisionen werden unsere Geschäfte abgewickelt“, sagt Michael Mayer, BNI-Nationaldirektor für Deutschland und Österreich.

81,2 Mio. Euro Umsatz für Betriebe in Niederösterreich und Oberösterreich

Das BNI-Netzwerk ist in Österreich in sieben Regionen aufgeteilt. Mit 40,9 Mio. Euro haben Unternehmer aus Niederösterreich am meisten profitiert, danach folgen Oberösterreich (40,3 Mio. Euro), Wien (30,8 Mio. Euro), Steiermark-Burgenland (24,8 Mio. Euro), Salzburg-Kärnten (20,0 Mio. Euro), Tirol (6,8 Mio. Euro) und Vorarlberg (6,3 Mio. Euro). Mit über 40 Millionen Euro Umsatz sind Niederösterreich und Oberösterreich auch im grenzüber-

schreitenden Ranking Spitzenreiter. Nur die Region Münster-Osnabrück in Deutschland kam mit 39,4 Mio. Euro annähernd an die Bestmarken heran.

Bewährtes System seit 33 Jahren

Weltweit profitieren über 227.000 kleine und mittelständische Betriebe, Freiberufler und Selbstständige von der provisionsfreien, gegenseitigen Weitergabe von Neukunden-Empfehlungen. Insgesamt wurde 2017 auf Basis von 9,8 Mio. Empfehlungen ein Geschäftsvolumen von 12 Mrd. Euro Umsatz für BNI-Mitglieder erzielt. BNI wurde 1985 von Unternehmensberater Dr. Ivan Misner in Arcadia (USA) gegründet. Das erklärte Ziel: Mehr Umsatz durch neue Kontakte und Geschäftsempfehlungen. Zu den wesentlichen Merkmalen der bewährten Plattform zählen: Orientierung an messbaren Ergebnissen, Exklusivität der regional vertretenen Berufssparten, Provisionsfreiheit sowie die jährliche Qualifizierung über Aktivität und Leistung.

Besucher immer willkommen

Wer sich selbst ein Bild von BNI machen möchte, ist jederzeit eingeladen, ein Unternehmerteam in seiner Nähe zu besuchen. Einfach auf der Website ein Team auswählen und unverbindlich anmelden.

www.bni.de

Erfolgskurs

Die Privatbrauerei Zwettl machte im vergangenen Jahr 23,9 Mio. Euro Umsatz.

Traditionell stark ist das Geschäft in Ostösterreich: Bereits jedes vierte im Waldviertel abgefüllte Bierfass wird in der Wiener Gastronomie konsumiert. „Wir sehen, dass hier die Nachfrage nach wie vor steigt. 2017 konnten wir mehr als 110 neue Gastronomen, darunter das Yamm! im ersten Bezirk, das Oben auf dem Dach der Wiener Hauptbücherei, Schmid's in Krems sowie das GASThouse im Golfclub in Lengfeld als neue Vertriebspartner gewinnen“, zeigt sich Mag. Karl Schwarz, Geschäftsführer und Inhaber des Traditionsbetriebes, zufrieden.

Kapazitäten werden ausgebaut

Stark entwickelt hat sich die Bierwerkstatt Weitra, die vor 15 Jahren in die Privatbrauerei Zwettl integriert wurde. Mittlerweile ist mit einem Ausstoß von 15.000 Hektolitern die Kapazitätsgrenze in der Produktion erreicht, daher werden die entsprechenden Vorkehrungen getroffen, um die nach wie vor steigende Nachfrage künftig bedienen zu können. „Hatte Weitra Bräu vor unserer Übernahme nur lokale Bedeutung, wird heute bereits mehr als zwei Drittel der Menge außerhalb des Waldviertels abgesetzt und hier vor allem in Wien“, so Schwarz.

Spezialbiere und alkoholfreie Getränke mit Regionalitätsbezug

Neben der guten Positionierung in der Gastronomie waren es vor allem die „besonderen“ Getränke aus dem Hause Zwettler, die das Unternehmen im Vorjahr wirtschaftlich gestärkt haben. Zwettler brachte aufgrund des großen Erfolges der Eigenlimonade KORL mit MITZI 2017 ein weiteres alkoholfreies Getränk auf den Markt, welches dem Trend nach regionalen Produkten für regionale Märkte entspricht. Die Limonaden waren sowohl in der Gastronomie als auch bei Veranstaltungen „ein Renner“: 650.000 Flaschen wurden verkauft, das entspricht einem Plus in diesem Segment von 51,8 Prozent.

www.zwettler.at

Ein „Würfel“ für alle Fälle

Ob im Bedienbereich, SB oder als Cross-Selling-Tool: mit Flexibilität, Ästhetik und Transparenz folgt BackTRIS dem aktuellen Anspruch und Trend in der Ladeneinrichtung.



Das neue modulare Präsentationssystem BackTRIS lässt Kunden Produkte neu entdecken.



Auf der diesjährigen SÜDBACK in Stuttgart präsentierte das Welser Unternehmen Schweitzer Ladenbau ein neues Regal, frei nach Regeln altbewährter Weisheiten:

- „flexibel“ soll es sein, in Größe und Form entsprechend
- „wandelbar“ soll es sein, je nach Sortiment;
- „individuell“ soll es sein, an Farbe und Raum angepasst
- „modular“ soll es sein, in seiner Struktur vielfältig
- „praktisch“ soll es sein
- schnell auf-, um- und abzubauen
- und natürlich soll es gut aussehen ...

Man hat versucht, all diese Weisheiten in ein Regalsystem einfließen zu lassen, welches bei allem Minimalismus doch den größtmöglichen Erfolg für die Warenpräsentation zulässt.

Das Regalsystem BackTRIS

Dabei herausgekommen ist das innovative Regalsystem BackTRIS. Die einzelnen 40 x 40 cm großen Elemente können freistehend oder an die Wand montiert werden. Jedes dieser Elemente ist mit LED-Licht ausgestattet und lässt somit eine gute Ausleuchtung der einzelnen Produkte zu, um diese

für den Kunden gut sichtbar zu präsentieren. Die verstellbaren Holz-Brotrostre können zur Brotschwinge erweitert werden oder sind umgeklappt als Regalboden nutzbar. Hochgeklappt und eingerastet können die Holz-Brotrostre für Schreib- oder Werbetafeln genützt werden. Des Weiteren kann man die Elemente auch mit simplen Regalfächern zur Präsentation von Zusatzprodukten aus-statten.

Individuell wächst jedes BackTRIS-System frei nach Fantasie und Idee – funktionell angepasst an jeden nur erdenklichen Einsatzzweck. Das System bietet, bei geringstem Platzbedarf, ein neues Level für den Verkauf von zueinander passenden und sich ergänzenden Produkten. Wunderbar wandelbar! <

SCHWEITZER LADENBAU GmbH

4600 Wels, Ginzkeystraße 29

Tel.: +43/7242/238-0

Fax: +43/7242/410 77

post@schweitzer.at

www.schweitzer.at



PwC Global Economy Watch

2018 steht im Zeichen des globalen Wirtschaftswachstums und der niedrigsten prognostizierten Arbeitslosigkeit in G7-Ländern seit 40 Jahren. Acht der zehn am schnellsten wachsenden Länder liegen in Afrika. Dem gegenüber wird der höchste Energieverbrauch seit Beginn der Aufzeichnungen erwartet.

Laut den aktuellen Prognosen des monatlich erscheinenden „Global Economy Watch“ von PwC wird 2018 das größte globale Wirtschaftswachstum seit 2011 verzeichnen. Die Weltwirtschaft soll in Bezug auf die Kaufkraftparität (KKP) 2018 um rund 4 Prozent steigen, was eine Zunahme der aktuellen Werte der globalen Wirtschaftsleistung um weitere 5 Billionen US-Dollar zur Folge hätte.

Die Hauptmotoren der Weltwirtschaft – die USA, die Schwellenländer Asiens und die Eurozone – sollen 2018 fast 70 Prozent des wirtschaftlichen Wachstums tragen. Seit dem Jahr 2000 lag der Durchschnitt bei etwa 60 Prozent.

Niederlande Spitzenreiter in Eurozone – UK leidet unter Brexit

In der Eurozone wird ein Wachstum von über 2 Prozent im Jahr 2018 prognostiziert. Dafür spricht, dass die peripheren Ökonomien im fünften Jahr in Folge die Hauptökonomien übertreffen werden. Als eine der größeren Ökonomien der Eurozone werden die Niederlande mit einem wirtschaftlichen Wachstum von 2,5 Prozent voraussichtlich an der Spitze stehen. Im Gegensatz dazu wird erwartet, dass das Wachstum Großbritanniens unter der Ungewissheit des Brexit leiden wird. Hier wird ein Wirtschaftswachstum für 2018 von 1,4 Prozent prognostiziert.

„Für 2018 prognostizieren wir das wohl größte globale Wirtschaftswachstum seit mindestens sieben Jahren. Allerdings gibt es einige Abwärtsrisiken, die Unternehmen berücksichtigen sollten. Dazu zählen der Fortschritt der Brexit-Verhandlungen, wichtige Wahlen in großen Ökonomien und protektionistische Tendenzen in einigen Schlüssel-sektoren der Wirtschaft“, erklärt Christine Catasta, Partnerin und Leiterin der Unternehmensberatung bei PwC Österreich.

Schwellenländer hoch im Kurs

China ist in Bezug auf die KKP die weltweit größte Wirtschaftsmacht. Hier könnte sich 2018 ein Wachstum von 6 bis 7 Prozent verzeichnen, was langsamer als zuvor ist, jedoch den Erwartungen entspricht. Zu den 17 Ökonomien, die Chinas Wachstumsrate übertreffen werden, zählen unter anderem Indien, Ghana, Äthiopien und die Philippinen, was auf einen Aufschwung in afrikanischen und asiatischen Ökonomien hindeutet. Acht der zehn am schnellsten wachsenden Länder im Jahr 2018 könnten laut der Analyse von PwC zufolge in Afrika liegen.

2018: Energieintensivstes Jahr seit Aufzeichnungsbeginn

Laut den Prognosen von PwC soll 2018 nicht nur das Jahr mit dem höchsten Wirtschaftswachstum, sondern auch das energieintensivste Jahr seit Aufzeichnungsbeginn werden. Beinahe 600 Milliarden Btu (British Thermal Units) an Energie könnten 2018 weltweit verbraucht werden. Dies ist das bisher höchste aufgezeichnete Niveau und damit doppelt so hoch wie noch 1980. Allein Indien und China werden voraussichtlich 30 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs zu verschulden haben. Trotz alledem prognostiziert PwC, dass die Ölpreise effektiv weitestgehend stabil bleiben, da die OPEC und deren Bündnispartner die Begrenzung der Fördermenge von 1,8 Millionen Barrel pro Tag bis Ende des nächsten Jahres erweitern werden.

Weitere bedeutende Einflüsse und Faktoren für 2018:

In den G7-Ländern wird die Arbeitslosigkeit voraussichtlich die niedrigste seit 40 Jahren sein. In Zahlen entspricht das 5 Prozent bzw. 19 Millionen Arbeitslosen. Das Lohnwachstum wird in einigen hoch-



Christine Catasta, Partnerin und Leiterin der Unternehmensberatung bei PwC Österreich

entwickelten Ökonomien, in denen freie Kapazitäten begrenzt sind, einen leichten Aufwärtstrend verzeichnen, jedoch unter dem Niveau vor der Krise liegen.

Die Weltbevölkerung wird 2018 voraussichtlich um weitere 80 Millionen Menschen anwachsen. Prozentual gesehen wäre dies jedoch das langsamste Wachstum seit 1950. Dabei geht PwC davon aus, dass in diesem Jahr neun von zehn Kindern in Afrika oder Asien geboren werden.

Die Europäische Zentralbank könnte 2018 ihre monatlichen Käufe von Vermögenswerten reduzieren, wobei eine dramatische Auswirkung auf die Geldpolitik in Japan jedoch unwahrscheinlich ist.

www.pwc.at



MitarbeiterInnen sind auch nur Menschen

Und der wichtigste Faktor
zur Einhaltung des neuen
EU-Datenschutzes.

1998-2018

20 Jahre
Weiterbildungs-
kompetenz

Der 25. Mai 2018 wird vieles verändern. Wussten Sie übrigens, dass die meisten Verletzungen des Datenschutzes nicht auf technische Fehler, sondern auf falsche Entscheidungen der MitarbeiterInnen zurückzuführen sind? – Setzen Sie deshalb auf das didaktische Know-how von *die Berater*® und die Expertise von führenden DatenschutzexpertInnen!

Auf unserer Online-Lernplattform werden Ihre MitarbeiterInnen für die Umsetzung des Datenschutzes im Unternehmen sensibilisiert und geschult. Das erworbene Wissen wird überprüft und jede Wissenslücke individuell geschlossen. Darüber hinaus schaffen Sie durch die Dokumentation sämtlicher Lernschritte eine lückenlose Nachhaltigkeit und vor allem Nachvollziehbarkeit und können nachweisen, alles für die Einhaltung der verschärften EU-Datenschutzgrundverordnung getan zu haben.

Reden Sie mit uns, wie Sie den Anforderungen der DSGVO effizient, sicher und kostengünstig entsprechen und diese Bestimmungen in Ihre Unternehmensabläufe implementieren können!

Hotline: 01 / 532 45 45-0 oder online@dieberater.com

 **dieBerater**®
www.dieberater.com

Smarter Erfolgsweg

Das österreichische Konsortium AIT (Austrian Institute of Technology) entwickelt gemeinsam mit NOKIA und AVL eine zuverlässige 5G Funktechnologie für künftige autonome Fahrzeuge.



Die Mobilfunkgeneration 5G ermöglicht zuverlässige Kommunikationssysteme.

Selbstfahrende Autos, mit Menschen kollaborierende Roboter und viele weitere „smarte“ Technologien für Städte, die Medizin oder die Industrie benötigen extrem schnelle und zuverlässige Kommunikationssysteme. Die künftige Mobilfunkgeneration 5G wird dies ermöglichen. Vor diesem Hintergrund startete das AIT Austrian Institute of Technology gemeinsam mit NOKIA und AVL das neue nationale 5G Forschungsprojekt MARCONI, in dem die für 5G notwendige Funkwellenausbreitung untersucht und neue Simulationsmodelle und Funksysteme für die Industrie und für autonome Fahrzeuge entwickelt werden.

Die neue, fünfte Mobilfunkgeneration verspricht eine wahre technologische Revolution zu werden, an der weltweit – auch am AIT Austrian Institute of Technology – intensiv gearbeitet wird. 2020 soll laut vielfachen Ankündigungen von Herstellern und Netzbetreibern bereits der kommerzielle Betrieb starten. 5G wird nicht nur eine bis zu 100-fach höhere Datenrate (bis zu 10.000 MBit/s) und eine rund 1000-fach höhere Kapazität gegenüber den heute üblichen LTE-Netzen erlauben, sondern ist auch ideal für die massenhafte Kommunikation mit dem Internet der Dinge oder Systemen, die eine extrem schnelle und zuverlässige Reaktionszeit erfordern. Denn die künftige 5G Funktechnologie wird im Gegensatz zu heutigen Funktechnologien ausfallsicher ausge-

legt sein und damit als wichtigster Grundbaustein erst die vielen angekündigten neuen Entwicklungen und technischen Revolutionen, wie z.B. selbstfahrende Autos oder Smart-Home Systeme (Internet of Things) ermöglichen, die in extrem kurzer Zeit auf ihre Umwelt reagieren müssen. Dazu zählen beispielsweise auch Roboter, die sicher mit Menschen zusammenarbeiten sollen. Auf Grund zu hoher Latenzzeiten sind heutige LTE- bzw. 4G-Netze für solche Aufgaben nicht geeignet. So dauert es in den aktuellen Mobilfunknetzen im Schnitt fünfzig Millisekunden, bis ein Signal übermittelt wird. Doch wenn es darum geht, mittels Sensoren beispielsweise präzise schnelle Drehmaschinen zu steuern oder gar die Kollision von Autos zu verhindern, sind wesentlich schnellere Reaktionszeiten gefordert.

Sicherheit und Kundenakzeptanz

Vernetzte autonome Fahrzeuge werden unterschiedlichste Sensorinformationen (Radar, optisch etc.), kinematische Daten und Manöverinformationen austauschen, kombinieren und somit gemeinsam kooperative Entscheidungen in schwierigen Verkehrssituation treffen müssen. Sie selbst werden damit einen erheblichen Teil des Internet der Dinge (IoT, Internet-of-things) bilden. Doch als Basis dafür werden hoch zuverlässige Funkverbindungen mit geringer Latenzzeit benötigt. Die Kooperation der Fahrzeuge hilft, die Verkehrssicherheit zu verbessern und sich dem Ziel eines unfallfreien Straßenverkehrs zu nähern.

Vor allem für die neuen IoT Anwendungen arbeiten weltweit die Hersteller mit Hochdruck an der Entwicklung der neuen 5G Technologien. Das AIT besitzt eine besondere High-Tech Kompetenz im Bereich intelligenter Antennen und Funkverhalten in anspruchsvollen dynamischen Umgebungen. Gemeinsam mit einem Industriekonsortium, bestehend aus NOKIA und AVL wurde nun die Entwicklung von 5G-Schlüsseltechnologien im Rahmen des For-

schungsprojekts MARCONI gestartet, das durch die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert wird. In diesem Forschungsvorhaben liegt der Fokus auf der Entwicklung sogenannter Mehrfachantennen-Systeme für die Fahrzeug-Kommunikation, die mit bis zu 100 Antennenelementen ausgestattet sind. Durch diesen Ansatz ist eine erhebliche Senkung der benötigten Sendeleistung bei einer gleichzeitig garantierten konstanten Übertragungsqualität möglich, was künftig im autonomen Verkehr zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Annäherung an das Ziel eines unfallfreien Straßenverkehrs führen wird.

Moderne Fahrerassistenzsysteme

Dr. Thomas Zemen, führender Experte für 5G Systeme und Projektleiter am AIT: „Wir messen die Funkwellenausbreitungseigenschaften zwischen mehreren Fahrzeugen und der Basisstation. Diese Messdaten werden verwendet, um ein Modell für die numerische Simulation von 5G Systemen zu entwickeln. Auf dieser Basis erforschen wir dann neuartige Send- und Empfangsalgorithmen, um höchste Zuverlässigkeit in der Kommunikation für die künftigen Anwendungen zu erreichen. Diese Algorithmen werden schließlich auf dem AIT Softwaredefinierten Radio-Testsystem in Echtzeit getestet.“

Peter Wukowits, Nokia Österreich-Chef ergänzt: „Millionen von selbstfahrenden Autos werden in Zukunft auf hochverfügbare 5G-Funkverbindungen mit geringen Latenzzeiten angewiesen sein. Nur dann können sich die autonomen Fahrzeuge koordiniert bewegen, was zu einem erheblichen Gewinn an Zeit, Sicherheit und Umweltverträglichkeit führen wird. Deshalb entwickelt und testet Nokia mit Hochdruck die notwendigen Technologien für diese anspruchsvollen Szenarien zusammen mit seinen Partnern.“

www.avl.com/company
www.nokia.com | www.ait.ac.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr
(elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre
(22 Ausgaben) um nur 55 Euro.